

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“
Eckler-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:
„Tagblatthaus“ Nr. 650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. — Tagesbestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zentrale Wiesbadener Zeitung, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Betrieb: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Reklamen; 2.00 M. für auswärtige Reklamen. 20% Teuerungszulage. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Anzeigenannahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zagen und Plänen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Freitag, 7. März 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 101. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Um jede Verzögerung in der Abwicklung der Geschäfte zu vermeiden, müssen die Anträge an die zuständigen Behörden richtig adressiert werden. Das Publikum wird daher auf folgende Adressen aufmerksam gemacht:

1. Administrateur militaire supérieur du District de Wiesbaden, Lt. Colonel Pineau, Parkstraße 9.
2. Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden-Ville, Lt. Colonel Leroy, Parkstraße 5.
3. Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden-Campagne, Lt. Colonel Fabre, Lessingstraße 16.

Le Lt. Colonel Administrateur militaire supérieur du District de Wiesbaden.
Signé: Pineau.

Der Spartakuswahnsinn.

Blutige Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 6. März. Gestern mittag kam es auf dem Alexanderplatz wieder zu wüsten Szenen. Eine große Volksmenge hatte sich versammelt, die u. a. Maschinengewehre hinter dem Standbild der Bismarck einbaute und von dem Denkmal aus die umliegenden Häuser und auch das Polizeipräsidium beschoss, wodurch die dortige Telegrafenanlage zerstört wurde. Es gelang auch, ein Tor des Polizeipräsidiums mit Handgranaten zu sprengen. Die Revolvergruppen griffen sodann energischer ein, und es entspann sich ein Gefecht, das von 1 bis 4 Uhr dauerte, und in dem es 10 Tote und 22 Schwerverletzte gab. Ein ähnliches Gefecht entspann sich in der Seestraße, wo auch aus den Fenstern geschossen wurde. Dabei wurde ein neunjähriges Mädchen getötet. Ebenso entwickelten sich Schießereien in Moabit, in der Turmstraße, wo auf Offiziere eines dort liegenden Freiwilligenregiments geschossen wurde. — Das Polizeipräsidium erhielt abends weiteren Schuß durch Regierungskolonnen und eine Feldartillerieabteilung. Ein Versuch, in die Alexanderstraße einzudringen, konnte unter schweren Verlusten des Geßelbells abgeblasen werden. In der Kaiser-Wilhelm- und Rungstraße sowie am Bülowplatz wurden zahlreiche Baracken errichtet. Spartakisten versuchten unter aller erdenklichen Verkleidung in das Polizeipräsidium einzudringen und die Festung zur Übergabe des Gebäudes zu veranlassen. Schwere Tanks führten gestern früh nach der Rungstraße, um die Gegend von dem zahlreichen Gefindel zu befreien.

Schwere Kämpfe am Alexanderplatz.

Berlin, 6. März. In der Umgebung des Polizeipräsidiums am Alexanderplatz ist seit der Nacht anhaltend ein schwerer Kampf im Gange. Es ist nicht möglich, in die Nähe des Platzes zu gelangen. Man schätzt die Zahl der in Berlin eingerückten Regimentsgruppen heute bereits auf 45 000 Mann.

Die allgemeine Lage.

Berlin, 6. März. Am allgemeinen ist das Bild des Generalstreiks auch heute noch dasselbe wie gestern. Verhältnismäßig kleine Widerheiten zwingen die Arbeiter in den Großbetrieben, die Arbeit einzustellen. Bezeichnend sind die Vorarbeiten in Spandau. Dort dauern die Kundgebungen der Arbeiter wegen des Generalstreikes fort. Auch gestern kam es wieder zu stürmischen Kundgebungen von Tausenden von Arbeitern. Überall wurde durchgedrückt, daß in den nächsten Tagen über den Streik abgestimmt werden soll. Als die Arbeiter in die Fabriken nicht eingelassen wurden, stürmten sie die Fabrikneben- und verschafften sich ebenfalls Zutritt. Gestern hat das Kreisvolkshilfskorps Güssen seinen Einzug in Spandau gehalten und alle öffentlichen Gebäude besetzt.

Einstellung des gesamten Güterverkehrs.

Berlin, 6. März. Während der Personenvorkehr von und nach Berlin verhältnismäßig regelmäßig vor sich geht, ergaben sich durch den Streik für den Güterverkehr schwere Störungen. Da der Transit mit den wenigen zur Verfügung stehenden Kräfte nicht bewerkstelligt werden kann, mußte der gesamte Güterverkehr eingestellt werden. Lebensmittel- und Ausrüstungsgegenstände sind bis heute ausgeschossen, doch erscheint es fraglich, ob ihre Verteilung möglich sein wird. Auf den Werksstätten der Eisenbahnen wurde der Streik von einer Minierarbeit ohne Zustimmung beschlossen. Es scheint sehr wahrscheinlich, daß die Arbeit der Eisenbahnarbeiter gegen den Streik ist und nur durch die von Gewalttätigen vor der Arbeit zurückgehalten wird.

Keine Zeitungen erschienen.

Berlin, 6. März. Die Generalstreikbewegung hat trotz verschiedener Versuche, sie auf ein Mindestmaß zurückzuführen, weiter an Ausdehnung gewonnen. Das Straßenbild in Groß-Berlin wird von Stunde zu Stunde einseitiger. Die archaischen Kaufhäuser haben nur schmale Eingänge geöffnet, die jeden Augenblick wieder geschlossen werden können. Überdies ist der Geschäftskreis sehr früh abgeat. Die wilden Ausrüstungsarbeiten bilden sich bei unabweisbar hohen Preisen aus. Die Arbeiter sind für eine Fahrt vom Potsdamer Platz bis zum Spittelmarkt auf einem offenen Wagen eine Mark verbannt. Es liegt fortwährend eine Unbestimmtheit über die weitere Entwicklung in der Luft. Diese Unruhe und Unsicherheit ist dadurch ganz erheblich gewachsen, daß zum erstenmal gar keine Zeitungen erschienen sind. Der Streik hat also auch die Buchdruckerei erfasst.

Blünderer und Räuber.

Berlin, 6. März. In den letzten Tagen sind durch Blünderer und Räuber schwere Ausschreitungen begangen worden. Eine große Fülle von Angelegenheiten sind beim Polizeipräsidium eingelaufen über Blünderer von Geld- und Schmuckwarengeschäften. Der Wert der geraubten Güter beläuft sich auf viele Millionen. Auch besonders auf Kleiderstoffe hatten es die Räuber abgesehen; ganze Konfektionshäuser wurden ausgeraubt und für Hunderttausende entwendet. Im Norden und Osten der Stadt bis zum Zentrum sind zahlreiche Geschäfte geplündert worden, namentlich hatten es die Räuber auf Lebensmittelgeschäfte und besonders auf Butter- und Fleischwarenhandlungen abgesehen.

Die Haltung der Ärzte.

Berlin, 5. März. Der Vorstand der Ärztekammer für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin erläßt eine Erklärung, in der er den Generallstreik verurteilt, aber die Kollegen ersucht, jedem ärztlicher Hilfe Bedürftigen diese nach Möglichkeit zu gewähren.

Verstärkter Belagerungszustand in Hamburg.

Hamburg, 5. März. Eine Spartakistentruppe versuchte gestern die Bahnhofsstraße in der Nähe des Hauptbahnhofs zu nehmen. Das Vorhaben wurde aber durch die Regimentsgruppen vereitelt. Auch hier soll der Generallstreik vorbereitet werden. Der verstärkte Belagerungszustand ist über Hamburg verhängt worden.

Rief gegen den Generallstreik.

Kiel, 5. März. Die Vertrauensleute der sozialdemokratischen Partei haben gestern die Verteilung an einem von radikaler Seite beabsichtigten Generallstreik einstimmig abgelehnt. Die radikalen Bestrebungen erscheinen hier ausichtslos.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier.

Essen, 5. März. Der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier dauert im hiesigen Bezirk auch heute weiter an. Außerdem sind die Bergschichten der „Gindau“, „Tiefbau“ und „Hugo“ neu in den Auslastung gezeichnet. Die Gesamtzahl der streikenden Bergleute betrug heute 7000. Der Belagerungszustand über Hamburg ist aufgehoben worden.

Verstärkung der Lage um Weimar.

Eisenach, 6. März. Hier hat sich die Lage verschärft. Von heute mittag an wird die Lieferung von Elektrizität, Gas und Wasser eingestellt. Das Verkehrsamt Eisenach wurde aufgefördert, den Eisenbahnverkehr Eisenach-Weimar, Eisenach-Gotha und Eisenach-Weinungen sofort einzustellen, widrigenfalls Gewalt angewandt werde. Es sind bereits vereinzelt Blünderungen von Geschäften zu verzeichnen. Mit Handgranaten bewaffnete Männer bedrohen die arbeitswilligen Arbeiter auf den Eisenbahnerstationen. Die Hochbrunnabteilung Eisenach-Gotha wurde gestört. Die Her sind bis jetzt noch in den Kasernen abblieben. Doch fanden heute mittag Verhandlungen wegen Waffenablieferung statt.

Eine Regierungskrise?

München, 5. März. Die „Münchener Abendzeitung“ bringt eine Privatmeldung aus Weimar, wonach der Austritt des Zentrums aus der Reichsregierung und der Eintritt von unabhängigen Sozialdemokraten in die Reichsregierung erwogen werde. Die Verhandlungen darüber seien bereits im Gange.

Berlin, 5. März. Die „Völk. Volksztg.“ meldet aus Weimar: In rechtsstehenden parlamentarischen Kreisen verläutelt, daß zwischen Reichssozialisten und dem rechten Flügel der unabhängigen Verhandlungen geschlossen werden, die angeblich auf einen Eintritt der Unabhängigen in die Regierung abzielen. Man bringt diese Gerüchte (?) mit den von uns schon mitgeteilten Verhandlungen zwischen der Regierung und der Berliner Abordnung in Zusammenhang. So weit wir sehen feststellen können, findet das Gerücht bei den bürgerlichen Parteien der Reichsregierung keinen Anklang. Es kommen hier anscheinend auch Meinungsverschiedenheiten zwischen Ebert und Scheidemann in der Frage des Ratesystems in Betracht. (Pariser Blätter mußten schon vor einigen Tagen zu berichten, daß Scheidemann zurückgetreten wäre. Schriftl.)

Rücktritt des Kabinetts Scheidemann?

Berlin, 6. März. Das aus Zentrumskreisen oft gut unterrichtete „Völk. Volksztg.“ meldet aus Weimar, daß die bürgerlichen Mitglieder der Regierung dem Ministerpräsidenten ihre Entlassung angeboten haben. Eine Bestätigung dieser Mitteilung war nicht zu erhalten, indessen ist auch ein Dementi nicht erfolgt. Es ist möglich, daß Scheidemann heute oder morgen dem Reichspräsidenten den Rücktritt des Kabinetts anbieten wird. Reichspräsident Ebert soll diesen Antrag für richtig halten, da nur so die Möglichkeit bestehe, weitere gewaltsame Ereignisse zu verhindern. Mit den Mitgliedern der sozialistischen Reichsregierung und den unabhängigen sind Besprechungen statt. Sämtliche Reichsregierungsmitglieder sind den Reichssozialisten und den unabhängigen die Bildung einer neuen Regierung angeboten haben, weil sie dies gegenüber der in Berlin drohenden Entwicklung als Ausweg zur Rettung des demokratischen Prinzip halten. Die Unabhängigen lehnten indessen ab. Sie erklärten, daß die Grundlage der künftigen Politik die Demokratisierung der Verfassungen des Generallstreiks sein müßte.

Die Lage in Bayern.

München, 6. März. In der Arbeiterversammlung des Kongresses der NS-Räte war der Hauptpunkt: Bildung der Regierung der Reichssozialisten. Dr. Kühnlein erklärte, es solle ein sozialistisches Ministerium gebildet werden. Dazu müßten die Soldaten in Frage kommen. Parteien sich zunächst über den Aufbau dieses Ministeriums besprechen. Der Redner beantragte daher eine Vertagung. Auch der Unabhängige Simon schloß sich diesem Antrag an. Dem Hause wurde eine Kundgebung der vorläufigen Regierung mitgeteilt, in der erklärt wird, Bayern bleibe ein Bestandteil der deutschen Republik.

Die trostlose Wirtschaftslage.

Weimar, 6. März. Der Wirtschaftsausschuß der Nationalversammlung hielt gestern unter dem Vorsitz des Zentrumsgesandten Dr. Mayer (Kaufbeuren) seine zweite Sitzung ab. Reichsminister Wiesel besprach in längerer, teils vertraulicher Darlegung den Stand der Wirtschaftslage und die Sozialisierungspläne der Regierung. Es müßten möglichst solche Rohstoffe eingeführt werden, die eine große Summe Arbeit schaffen. Die eigene Rohstoffherzeugung sei weiterhin zu fördern. Das Reichswirtschaftsamt habe eine umfangreiche Dringlichkeitsliste des Bedarfs an Lebensmitteln und Rohstoffen aufgestellt. Der Wert dieses Bedarfs sei riesig. Wir müssen auch mehr uniform produzieren, z. B. könnten wir uns den Luxus von 200 Lokomotivmotoren nicht mehr leisten. Die Zukunft der deutschen Reichsregierung sei in Frage gestellt. Der Verlust des bisherigen Reichslands breche unser Nationalmonopol. Nur das Bekenntnis des einzelnen zur Pflicht und zur Arbeit könne uns retten. Der Leiter des Demobilisationsamtes Köhler gab zunächst einen Überblick auf die bisherige Tätigkeit seines Amtes. Bis Ende Dezember 1918 galt die Hauptaufgabe dem Rücktransport des Heeres und der Einführung der Erwerbslosenfürsorge. Für die Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten waren nur Ansätze möglich. Die zweite Periode bis Ende Februar 1919 diente dem Abbau der Kriegsaufträge und den Vorbereitungen für Notstandsarbeiten. Letztere würden durch die furchtbare Kohlennot fast ganz gestemmt. Die Kohlenförderung sei rapide zurückgegangen. Dazu kämen die enormen Verkehrshindernisse. Von der chemischen Industrie liege ein großer Teil still. Die Stoffherzeugung sei dagegen im Aufstieg. Die Kaliverke ruhten größtenteils infolge Kohlenmangels. Die Exporte würden jedoch bis zwölf Monate reichen. Die Rohstoffherzeugung sei um 80 Prozent zurückgegangen, ebenso die Herstellung von Stahl und Walzwerkprodukten. Der Kupfervorrat sei verschwunden. Ebenfalls stehe es mit Zinn, Aluminium, Nickel, Blei, Zink, Platin usw. Bei den Textilien sei die Beschäftigung bei einer 10- bis 20prozentigen Beschäftigung auf drei bis sechs Monate gesichert. Handelschiffe seien 140 im Bau und 130 neue in Auftrag gegeben. In der Industrie sei die Auftragslage verschieden. Aber überall trete der Mangel an Rohstoffen und Kohle sowie die Verkehrnot empfindlich in die Erscheinung. Die Erwerbslosenstatistik zeige erschreckende Zahlen, so in Groß-Berlin, Rheinland, Sachsen, Hamburg usw. Das Gefährlichste bei dieser Situation sei die Arbeitslosigkeit. In der Industrie seien neue Arbeitskräfte nicht unterzubringen, sondern lediglich in der Landwirtschaft und bei Notstandsarbeiten. Die Zahl der Arbeitslosen wachse ständig weiter, und zu ihnen treten noch die Kriegsgefangenen. Die Auswanderung, besonders der Intelligenz, habe bereits begonnen. Bei der Siedlungsfrage müsse man sehr vorsichtig sein. Das Arbeitsnachweises könne unter den obwaltenden Verhältnissen nur sehr wenig leisten; die Erwerbslosenfürsorge habe viele Mängel, sei aber nicht zu entbehren. Das Hauptziel sei, die Menschen immer wieder innerlich zufriedener zu machen. Man müßte die berechtigten Forderungen der Arbeiter befriedigen lassen. Arbeiter und Arbeiter müssen sich wieder finden. Lebensfrage sei für uns die Beschaffung von Rohstoffen und die Verbindung mit der Welt. — Die Aussprache über die beiden Reden wurde vorläufig vertagt. Es folgte eine Besprechung des Themas Arbeitsmarkt und Landwirtschaft. Die Sitzung wurde hierauf auf Donnerstag vertagt.

Die Schuldfrage.

Berlin, 5. März. In der „Deutschen Ill. Ztg.“ wird über neue Dokumente zur Schuld am Weltkrieg berichtet, die jetzt von Bernhard Schwertfeger veröffentlicht werden: Die Aktualität bestehe vor allen Dingen darin, daß absichtstendenzlos die Schuldfrage am Kriege, an der wir Deutsche ein so großes Interesse haben, beleuchtet wird, und zwar in unbißiger Ausarbeitung des Materials, das jedem der selbstständig urteilen wolle, sich über die gesamte große Politik der letzten 18 Jahre vor dem Kriege sein eigenes Urteil zu bilden erlaube.

Vor dem Frieden!

Köln, 6. März. (Brit. Funknachricht.) Aus einer am vergangenen Samstag von Balfour gemachten Bemerkung geht hervor, daß nach seiner Ansicht der Friede innerhalb sieben Wochen von heute zustande kommen wird. Das Tempo wird allenthalben beschleunigt und die Gefahr, Europa in dem gegenwärtigen Zustand der Lähmung und Ungewißheit einen Tag länger als unbedingt nötig zu lassen, wird klarer erkannt. Bis dahin möchten die Alliierten keinerlei Risiko laufen; sie werden nicht abrücken, bis ihre Bedingungen gesichert sind. Die Rheinarmee wird ihnen die Gewähr sein, daß sie beachtet werden. Das macht auch strikte Beschränkung der deutschen Wehrmacht notwendig.

Wilson's neue Europareisen.

New York, 5. März. (Reuter.) Wilson ist heute 8 Uhr 15 Min. morgens mit dem Dampfer „George Washington“ nach Frankreich abgereist.

Verbot der Soldatenräte in der Schweiz.

Bern, 4. März. Eine Verordnung des Bundesrates wegen Gefährdung der militärischen Ordnung verbietet laut Schweizerischer Depeschagentur Vereinigungen und Organisationen von Soldatenräten, Soldatenbänden und dergl., deren Zweck und Tätigkeit darauf gerichtet ist, die militärische Disziplin zu unterbrechen. Für Übertretungen ist Gefängnis bis zu 2 Jahren vorgesehen.

Die Nationalversammlung.

Reimar, 5. März. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Ernststadt und Genossen (D-Nat. Vpt.), betreffend

Zustände in der Provinz Posen.

Frau Abg. Dr. Schirmer (D-Nat. Vpt.) spricht zur Begründung der Interpellation in längerer, mit Beifall aufgenommenen Rede über die Vorkommnisse im Osten, den Kampf der Polen gegen Deutschland, die Demarkationslinie, die Lebensmittellieferungen an die Polen usw.

Reichsminister Erzberger: Ich hätte gewünscht, daß die preussische Außenpolitik schon früher den Grundrechten des polnischen Volkes besser gerecht geworden wäre (Weisfall), die Situation wäre dann für uns heute eine viel günstigere gewesen. Nach vor dem November ist durch die ungerechte Behandlung der Polen den jetzigen Ansprüchen der Polen Grund gelegt worden. Es ist richtig, daß der Respekt vor der deutschen Regierung gesunken ist. Die Hauptsache dafür ist aber, daß 18 000 deutsche Soldaten mit Tausenden von Offizieren in Warschau auftrifft vor 800 Polen. Dieses wenig tapfere Verhalten des Generals Beseler hat dem deutschen Ansehen den schwersten Schlag verleiht. (Zurufe rechts: Das ist eine Frucht der Revolution!) Reim, das ist verber geschehen! Diese Nacht einer deutschen zwanzigfachen Übermacht hat das deutsche Ansehen am meisten geschwächt. Ich richte an das deutsche Volk die Mahnung, sich zu entschlossener Verteidigung des Vaterlandes aufzuraffen. (Beifall bei der Mehrheit.)

Unterstaatssekretär Heinrich: Durch das Abkommen vom 17. Februar ist der Schutz der Deutschen hinsichtlich der Demarkationslinie der Interalliierten-Kommission in Warschau übertragen worden, die in diesen Tagen in Bromberg zusammengetreten ist. Wir fordern u. a., daß die Provinz Posen ein Bestandteil Preußens bleibt. Die preussische Regierung wird tun, was in ihren Kräften steht, und sich dabei von dem Grundsatz leiten lassen, was deutsch ist, soll deutsch bleiben.

Abg. Schulz-Posen (Soz.): Wenn man im Gegensatz zu der alten Regierung und den ostdeutschen Treibereien Volksrechte achtet, mühte es möglich sein, daß die Polen neben den Deutschen und die Deutschen neben den Polen wohnen.

Abg. Sagawet (Zentr.): Die Zukunft des polnischen Volkes kann nur durch eine Verständigung mit Deutschland sichergestellt werden.

Abg. Hermann (Dem.): Als die Revolution kam, hatten die Polen schon Vorbereitungen getroffen, um ihre Ansprüche praktisch geltend zu machen durch die Organisation der Volksräte. Sie erschienen dabei auch vollständig gerüstet auf dem Plan, um in wenigen Stunden die militärische Macht in Posen und in der ganzen Provinz an sich zu reißen. Wenn wir wirklich einen Rechtsfrieden bekommen, brauchen wir uns um die Ostmark keine Sorge zu machen. Die Polen sollen nicht vergehen, daß wir einen gemeinamen feindlichen Feind, den Bolschewismus, haben, und wir sehr bald als Nachbarvölker in jeder Beziehung aufeinander angewiesen sind.

Abg. Olier (D-Nat.): Man verzeihe nicht, daß unsere jegliche Liebe zum Vaterland in das Gegenteil umschlagen kann, wenn wir nicht wissen, wo wir unser Haupt hinlegen sollen.

Abg. Beuermann (D. Vpt.): Die Regierung erwartet alles von den Verhandlungen in Bromberg. Wir fürchten, daß diese Herren den Aufteilungsplan schon fertig mitgebracht haben.

Abg. Dr. Gahn (Unabh.): Was jetzt den Deutschen von den Polen geschieht, ist genau so zu beurteilen, wie das, was früher den Polen von den Deutschen geschehen ist. Die Polen haben allerdings ein großes Gewicht in ihrer Presseagitation, einen Tatbestand in ihrer Presse. Reuter schlägt mit heftigen Angriffen gegen den Minister Erzberger.

Reichsminister Erzberger: Die Angriffe des Abgeordneten Gahn berühren mich nicht. Er wirft uns eine Kleinliche Politik gegen die Polen vor und plebisziert dagegen, daß wir eine Reichswelt schaffen. Es ist nicht die Logik, da gerade die Unabhängigen den Grenzschutz im Osten unmöglich gemacht haben?

Abg. Schulz-Bromberg (D-Nat.): Es ist nicht wahr, daß in der Ostmark ein geknechtetes Polenvolk gelebt hat. Die heutigen Zustände haben ihren Ursprung in der Errichtung des Königreichs Polen, welche die Mehrheit des Reichstags unterstützte und überhaupt erst möglich gemacht hat.

Abg. Bewald (Dem.): Wenn wir Polen werden, erwartet uns ein Rückschritt zur Unkultur, wie wir ihn vor mehr als 100 Jahren erlebt haben.

Abg. Davidsohn (Soz.): Wir werden zu einer friedlichen Außenpolitik kommen müssen, so hart auch die Tatsachen aufeinander stoßen können.

Abg. Effe (D. Vpt.): Durch die Erlasse, worin die Deutschen zum Eintritt in die polnische Bürgerwehr und zur Steuerpflicht für diese Wehr herangezogen werden, ist die deutsche Bevölkerung in schwere Gewissensnöte gekommen. Sie verlangt von der Regierung und der Nationalversammlung klare Weisungen, wie sie sich diesen Vergewaltigungen gegenüber verhalten soll.

Nächste Sitzung Donnerstag, 6. März, nachmittags 3,15 Uhr. Anzeigen: Sozialversicherungsgesetz und Gesetze über die Regelung der Polenwirtschaft.

Die Nationalversammlung in Österreich.

Wien, 5. März. Die verfassunggebende Nationalversammlung hielt gestern ihre Eröffnungssitzung ab. Der Platz vor dem Parlament ist bei derartigen Anlässen üblicherweise besetzt. Die Galerien waren voll besetzt. Die Abgeordneten — darunter haben sozialdemokratische weibliche Abgeordnete — waren fast vollständig erschienen. Der sozialdemokratische Abgeordnete David, welcher den Altersverstoß übernahm, hielt eine Ansprache, in der er zunächst der Qualen und Leiden der Bevölkerung infolge des vierzehnjährigen Krieges gedachte.

Wien, 5. März. Die konstituierende Nationalversammlung, welcher auch der aus Berlin zurückgekehrte Staatssekretär Bauer beizutreten, wählte den Sozialdemokraten Seig zum Präsidenten, den Christlich-Sozialen Kauer zum zweiten Präsidenten. Die Wahl des dritten Präsidenten wurde verfallen.

Wiesbadener Nachrichten.

Wichtige versicherungsrechtliche Bestimmungen.

Seit Beginn des Monats Dezember 1918 sind seitens des Reichs einige wichtige Verordnungen mit versicherungsrechtlichen Wirkungen erschienen, über die wir das Notwendigste kurz hier wiedergeben. Nach der Verordnung über Aufhebung des Hilfsdienstgesetzes vom 14. Dezember 1918 ist das Recht der Weiterversicherung (§ 6 der Verordnung vom 24. Februar 1917 über Versicherung der im vaterländischen Hilfsdienst Beschäftigten) nach für die Dauer von 6 Monaten nach dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Verordnung den aus der Klasse ausscheidenden Mitgliedern eingeräumt worden.

Laut § 3 ist geregelt, daß der Wöchnerin, die im Jahre vor der Niederkunft 6 Monate hindurch selbst eine Beschäftigung im Sinne des Hilfsdienstgesetzes ausgeübt hat, der Anspruch auf Wochenhilfe beim Vorliegen der übrigen Voraussetzungen des § 3 der Bekanntmachung über Wochenhilfe vom 6. Juli 1917 auch dann zusteht, wenn sie erst nach dem Inkrafttreten des Hilfsdienstgesetzes entbunden hat. Auf die 6 Monate wird die Zeit einer Beschäftigungslosigkeit unmittelbar vor der Niederkunft bis zu 4 Wochen angerechnet.

In § 4 ist festgesetzt, daß die Wöchnerinnen, die innerhalb 6 Wochen nach dem Inkrafttreten des Hilfsdienstgesetzes entbunden werden, gemäß den §§ 2, 4 der obengenannten Bekanntmachungen vom 6. Juli 1917 Anspruch auf Wochenhilfe haben. Berücksichtigung ist jedoch, daß der Ehemann der Wöchnerin oder der Vater des unehelichen Kindes den Hilfsdienst bis zum Inkrafttreten des Hilfsdienstgesetzes geleistet hat.

§ 5 legt ausdrücklich, daß der Umstand, daß nach dem Inkrafttreten des Hilfsdienstgesetzes eine Tätigkeit im vaterländischen Hilfsdienst nicht fortgesetzt werden kann, der unvollständigen Zahlung der Wochenhilfe aus Ansprüchen, die auf Grund der Bekanntmachung vom 6. Juli oder §§ 3 und 4 dieser Verordnung entstanden sind, nicht entgegensteht.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Generalsuperintendenten Dr. Oehl fand Donnerstagsvormittag in der Lutherkirche unter außerordentlich starker Beteiligung aus allen Berufs- und Bekennniskreisen statt. Die Leiche war mit Kränzen überdeckt vor dem Altar aufgebahrt. Seitwärts des Katafalks nahmen die 14 Wiesbadener evangelischen Geistlichen im Ornat Platz. Im übrigen bemerkten wir in der Trauergemeinde den Präsidenten des Konsistoriums Dr. Ernst und den Geheimen Konsistorialrat Pfarrer Jäger (Bierstadt), von der katholischen Kirche Stadtpfarrer Westlichen Rat Gruber, von der Bezirksynode deren Präsident Dekan Dr. Schmitt (Höchst), ferner nahmen teil Vertreter sämtlicher Kirchenvorstände und Vertretungen sowie von den hochwürdigen und kommunalen Behörden Regierungspräsident Dr. v. Meißel, Landgerichtspräsident Vollbracht, Landesbauamann Krikel, Landesbankdirektor Geh. Regierungsrat Klau, Oberbürgermeister Gläffing, Polizeipräsident Dr. Alberti, den früheren Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Kassau Herz. Freyherrnberg usw. Die Trauerfeier wurde eröffnet durch Gemeindegesang. Dann hielt Dekan Dr. Weesenmeyer eine längere Gedächtnisrede, der er das Bibelwort Johannes 9-4: „Ich muß wirken, so lange es Tag ist, die Werke dessen, der mich gesandt hat, denn es kommt die Nacht, da niemand mehr wirken kann“ zugrunde legte und die schwere Aufgabe und das große Interesse schilderte, das der Entschlafene als Oberhirte der hessisch-nassauischen Landeskirche in der Kriegszeit bewiesen habe; wie gerecht, unparteiisch er seines Amtes gewaltet, wie er mit Wohlwollen jedermann entgegengekommen sei, sei wohl allgemein bekannt. — Nach einem Eingangs des Schweigens sprach der Paulinensittler Pfarrer Hoffmann, der sich besonders an die trauernde Familie wandte, indem er seiner Rede den Psalm 126 zugrunde legte und besonders auch betonte, welches Seelenleid der Verstorbenen durch den Zusammenbruch von Kaiser und Reich durchgemacht habe. — Konsistorialrat Dr. Ernst legte im Namen der Mitglieder und Beamten des Konsistoriums einen Kranz nieder mit einer Ansprache, in der er besonders den Dienstverdienst und die edlen Geistes- und Herzensgaben des Entschlafenen rühmte. — Der Präsident der Bezirksynode Dekan Dr. Schmitt (Höchst) sprach im Namen dieser Körperschaft und in demjenigen der Gemeinde Höchst, die in dem jetzt Entschlafenen ihren ersten Pfarrer gehabt habe. — Pfarrer Lieber überbrachte Kränzchen des Synodalvereins der Gustav-Adolf-Stiftung sowie des Evangelisch-lutherischen Hilfsvereins, denen er sein ganzes Interesse entgegengebracht habe. Im weiteren gab dieser Pfarrer dem Empfinden der Trauer und des Dankes Ausdruck für das evangelisch-theologische Seminar in Herborn, dessen Schüler und späterer eifriger Förderer der nunmehr Heimgegangene gewesen sei, sowie für die sämtlichen kirchlich-erbaulichen Kreise des Bezirks. — Pfarrer Eichhoff überbrachte zwei Kränzchen namens des Diakonissen-Witwenhauses und der Schweigensstift des Paulinensittlers. Seine letzte Predigt habe Generalsuperintendent Dr. Oehl in der Kapelle dieser Stiftung gehalten und sein letzter Dienstbefehl habe der Pfälzerin Anstalt, der Lindenstraße, ergolten. — Pfarrer Hoffmann sprach dann das Schlußgebet und ein Gemeindegesang beschloß die ergebene verlaufene Feier. Die Beisetzung fand auf dem Friedhof der Gemeinde Ernenberg in der Familiengruft statt. Pfarrer Vender feierte dort die Leiche ein. —

Zeitungen, welche in dem von der 10. französischen Armee besetzten Gebiet mit Zustimmung der Besatzungsbehörde erscheinen, können, wie wir bei der zuständigen Administration militäire und verifiziert haben, nach dem nichtbesetzten Gebiet befördert werden. Nach dieser Bestimmung kann also das „Wiesbadener Tagblatt“ nach dem nichtbesetzten Gebiet geschickt werden, ebenso können die Postämter in dem nichtbesetzten Deutschland wie früher Bestellungen auf diese Blätter entgegennehmen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Dochtem, 6. März. Seit Sonntag wird der Schulmacher Wilhelm Schmidt von hier vermisst. — Der Vorkaufsentscheid für 1919 liegt 8 Tage lang auf diesem Markte zur Einsicht für Gemeindeglieder offen. — Der Arbeiterausschuß der Rothkand- und Waldarbeiter sowie Erwerbslosen hat an die hiesige Gemeindeverwaltung folgende Forderungen gestellt: für Rothkandarbeiter wie bisher einen Lohn von 1 M. bzw. 80 Pf., für jedes Kind unter 14 Jahren und für Erwerbsunfähige in der Familie 60 Pf., für Waldarbeiter denselben Lohn. An der Arbeit wird abgelehnt, da unter den derzeitigen Verhältnissen ein zum Lebensunterhalt ausreichender Tagelohn nicht verdient werden kann. Der Weg von und zu der Arbeitsstelle muß angerechnet werden, sobald er 1/2 Stunde übersteigt. Das Inkrafttreten und die Reparaturen der Arbeitsgeräte fällt der Gemeinde zur Last. An Erwerbslosenunterstützung wird gefordert: für den Haushaltungsvorstand 3 M., die Ehefrau 1,50 M., jedes erwerbsunfähige Kind bis zu 3 Kindern 1 M., jedes weitere Kind 50 Pf., für Witwe und Deutscher 50 Pf., für ledige in der Familie lebende arbeitliche Personen über 17 Jahre 2,50 M. für alleinlebende Personen 3 M. Rentenbezüge gleich welcher Art dürfen nicht in Abzug gebracht werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

* Frankfurt a. M., 5. März. In einer Vollversammlung des Arbeiterrats wurde erklärt, die neue Stadtverordneten-Versammlung sei reaktionärer als die alte. Der Arbeiterrat habe beschlossen, sich nicht aufzulösen. General Rudent wolle bekanntlich der deutschen Regierung auf ihre Anfrage im Namen der Reichsministerkommission mit, alle Arbeiter, Erkant- und Verträge der neutralen Zone seien auch dann aufzulösen, wenn sie nicht aus Soldaten beständen. Die Arbeiterräte müßten gesetzlich anerkannt werden als Organe der Sozialverwaltung in den Betrieben und in der Industrie, sowie als Kontrollorgane der Verwaltung und als mitwirkender Faktor in dem Parlamentarismus. Der soziale Arbeiterrat würde verfassungsmäßig das Recht haben, Gesetzentwürfe vor das Parlament zu bringen. Die Einigung des Parlamentarismus sei erst möglich, wenn die Regierung in Weimar zurücktritt. Das Parlament müsse auch nicht politischer General haben als bisher. Auch der Polizeipräsident Dr. Eisinger, Mitglied der Fraktion der Reichssozialisten in der Nationalversammlung sprach sich ähnlich aus und bezeichnete die Verwaltung als bürokratisch. Die Besetzung eines noch immer den alten Geist. Der Arbeiterrat nahm einen neunjährigen Arbeitsloosentwurf in seine Reihen auf.

Sport.

* Fußball. Sportverein 1. Mannschaften hat am nächsten Sonntag die 1. Mannschaft des Fußballclubs Borussia Kasselheim zum Gegner. Das Spiel beginnt um 2 1/2 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße.

Gerichtssaal.

FC „Älter der Ordnung“. Als Angehörige der Volkswehr hatten der Arbeiter Fritz H. und der Metzger Wilhelm H. am letzten Güterbahnhof Wache zu stehen und besaßen darauf zu achten, daß die einlaufenden Wagen mit Lebensmitteln nicht angegriffen würden. Eines Abends gegen 7 Uhr kam ein Wagen mit Mehl an. Deren Tür nicht ganz verschlossen war. Gegen Mitternacht gaben H. und H. zwei Etsche auf zwei angeblich schlafende Personen, die sich an dem Wagon zu schaffen gemacht hatten. Bei der Fahrt ausgenommen wurde selbige gestellt, daß ein Sack Mehl geöffnet und daraus Mehl entnommen war. Weiter wurden aber abends in einem Eisenlager zwei mit Mehl gefüllte Säcke gefunden, die als Eigentum der beiden Männer erkannt wurden. Heute standen die beiden Männer der Volkswehr wegen schweren Diebstahls vor der Strafkammer. Das Gericht mußte jedoch die Sache einstellen, da sich ein schwerer Diebstahl nicht nachweisen ließ, der cirische Diebstahl jedoch nicht amnestiert werden. Der Staatsanwalt sowohl als auch der Gerichtsdiener sprachen ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß darauhin die Tat ungeklärt bleiben müsse.

Handelsteil.

Berliner Börsenkurse.

An der Berliner Börse notierten am 5. März: Schantung-Eis. 124.62, Gr. Berl. St. B. 125.25, Hamb. Paketf. 91.50, Barmer B.-Ver. 131.—, Berl. Hand.-Ges. 156.87, Luxemb. Intern. 210.—, Mitteld. Kr.-Bk. 122.50, Nationalb. f. D. 104.75, Osabr. Bk. 135.—, Osterr. Kredit. —, Reichsbank 128.50, C. Disk.-b. Hamb. 121.—, Darmst. Bank 119.75, Deutsche Bank 215.—, Disk.-Komm.-A. 168.87, Dresdner Bank 146.62, Essen. Kred.-A. 156.50, Akkumul.-F. 220.—, A.-G. f. Anilin. 220.—, Adlerwerke 252.50, Allg. Elektr.-Ges. 167.—, Aluminium-Ind. 700.—, Aronberg Bergw. 308.—, Bochum. Gußst. 186.50, Eudorus Eisenw. 136.50, Chem. F. Griesh. 200.—, Chem. F. Weiler 153.57, Dükkoppwerke 290.—, Gelsenk. Bergw. 156.75, Ges. Gußst. 174.50, Goldschmidt Th. 207.—, Grevenb. Masch. 165.50, Mannesmann 175.12, Oberschl. Eis.-B. 182.75, Oberschl. Eisenindustrie 157.—, Oberschl. Felswerke 204.87, Rh.-Nass. Bergw. 179.—, Rh. Stahlwerke 139.75, V. Glanzst. Elberf. 426.—, Ver. Stahlw. 178.50, Voigt Masch. —, Westereg. Alkali 205.25, Westereg. V.-A. 101.—, H.-Südram. Dpf. 146.75, Hansa Dpfsch. 186.—, Nordd. Lloyd 92.50, Badische Anilin 268.—, Baroper Wetzl. 151.—, Daimler Motor. 220.50, D.-Luxemb. Bergw. 120.—, Ellert Farbenf. 273.—, Eschw. Bergw. 231.50, Fellen u. Guill. 158.75, Gasmotor Deutz 119.—, Geiswölder Eis. 190.25, Harp. Bergf.-G. 162.—, Hasner Eisenw. 130.—, Hedwigshöhe 119.—, Hilters Verzink. 232.50, Hirsch-Kupfer 171.75, Höchst Farbw. 256.—, Hoesch Stahlw. 219.75, Kronpr. Metall 273.—, Lahmeyer u. Co. 112.—, Laurahütte 159.—, Linde Eismasch. 154.—, Lindenterr. Suhl. 289.50, Orenstein u. Koppel 166.—, Thonix Herw. 184.50, Schuckert u. Co. 112.—, Siemens u. Halske 148.25, Ver. Köln-Rottw. 201.87, Westf. Draht-L. 120.—, Westf. Fis. u. Drahtw. 105.—, Westf. Kupferw. 116.75, Wiking Zem. 145.—, Witten. Gußst. —, Zellst. Waldh. 202.—.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (W.T.B. Berlin, 7. März), telegraph exchange rates, and bank exchange rates for various countries like Holland, Denmark, Sweden, Norway, etc.

Industrie und Handel.

* Maschinen aus Heeresbeständen. Die zahlreichen Nachfragen nach Maschinen usw. aus Heeresbeständen veranlaßt das Reichsverwertungsamt, darauf hinzuweisen, daß für die Industrie brauchbare Maschinen nur in geringem Umfange verfügbar werden. Falsch ist die Auffassung, daß Maschinen, sofern sie überhaupt zur Veräußerung kommen, zu besonders billigen Preisen verkauft werden. Der Verkauf von Heeresgut erfolgt zu angemessenen Tagespreisen. Jeder, der neue Maschinen notwendig hat, sollte daher mit der Erteilung solcher Aufträge an die Privatindustrie nicht zögern.

Aus unserem Leserkreis.

(Nicht verwendete Einblendungen werden weder zurückgesandt, noch aufbewahrt.) * Seit einiger Zeit verliert abends nach Theaterstuhlung Extrawagen nach Mainz und Biebrich. Jeder Bewohner von Biebrich und der Biebricher Höhe fragt sich: warum nicht nach Biebrich? Auf der Biebricher Höhe wohnen sehr viele ältere, erkrankungsbedürftige Leute, für die die Biebricher Höhe bis zur Biebricher Höhe eine leichte Anstiegsbedeutung hat, doch sie lieber auf Konzert und Theater verzichten, als den anstrengenden Weg zu Fuß zurücklegen. Sehr oft hört man in Biebrich den Seufzer: ich ginge ganz gerne einmal ins Theater oder ins Rathaus, wenn ich doch nicht zurückgehen müßte. Auch sollte man auf die Einwohner von Kloppenheim und Pfals, die vor Biebrich auf noch eine halbe Stunde gehen müssen, einige Rücksicht nehmen. Die Biebricher Einwohnerlichkeit richtet aus diesem Grunde an die Straßenüberbauung die ergebene Bitte, auch ihr die Veranlagung eines Extra-wagens zuteil werden zu lassen. Mehrere Biebricher.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauswartmeister: H. Hegerdorn. Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdorn; für politische Nachrichten: F. G. Müller; für den Unterhaltungs-Teil: H. G. Bauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäfts-Anzeigen: W. G. H. G.; für den Handel: W. G. H. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. G. H. G. Druck u. Verlag der E. Schellenderg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechtunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Städtisches Kriegsnotegeld.

Das von der Stadt Wiesbaden herausgegebene Kriegsnotegeld in Abchnitten zu 50, 20, 10 und 5 Mk. verliert mit dem 31. März d. J. als öffentliches Zahlungsmittel seine Gültigkeit...

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten.

Die Ausgabe der Reichsfleischkarten für die nächsten zwei Monate erfolgt am Montag, den 10. März 1919, gegen Vorlage des Haushaltsausweises...

- 1. In den hiesigen Metzgereien für alle Privathaushaltungen, die sich im Besitze von (grünen) Stammbuchstücken befinden...
2. im ehemaligen Museum, Zimmer 7 für alle Haushaltungen, die infolge Haushaltungstrennung...

Der Magistrat.

Laden-Vermietung.

In den Kolonnaden sollen von sofort oder später bis zum 31. März 1920 folgende Läden anderweitig vermietet werden:

- a) in der neuen Kolonnade: Bogen Nr. 48 mit 1 darüber liegenden Raum,
b) in der alten Kolonnade: Bogen Nr. 10-11 mit 2 darüber liegenden Räumen...

Städtische Kurverwaltung.

Zigarren

zu 85, 50, 60, 65 u. 80 Stk. u. höher, empfiehlt G. M. Rösch Wwe.

Asphaltpflicht eingetroffen. A. Sirtter 18 Walramstraße 18

Parlettboden- und Linoleumwachs, Müller'sche Bohnermasse, fest. Parlettmasse und Stahlböden verlustlos.

la Bodenwachs fest geruchlos, fest in Wasser, 7.50 Mk. la flüssiges Bodenwachs völlig geruchlos, 2. 2. Preis 4.75 Mk.

Alle Läuse an Menschen u. Tieren m. der Brut in 2 Tagen weg. (Nischen mitbringen).

Kammerjäger Schmitt, Selenenstraße 11, B.

Spezialmittel gegen Ratten u. Mäuse. Kammerjäger Schmitt, Selenenstraße 11.

Wieder eingetroffen: Hauben-Netze

Stück 1.30 Mk. Dette, Michelsberg 6.

Scheuertücher wieder eingetroffen. Singer, Michelsberg 5.

Freiberger & Capitain Webergasse 46

Instandhaltungs-Werkstätte für Anzüge u. Uniformen

Herrn- u. Damen-Schneiderei Kunststopperei

Ändern u. Modernisieren

Zur Gartenbesitzer. Licht-Gärtner empfiehlt sich zur Ankaufberatung u. Unterhaltung von Gartenschneidern, Offerten u. W. 576 an den Tagbl.-Bl.

Färberei und chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden Fabrik: Drudenstr. 5. Tel. 6149. Laden: Weissenburgstr. 12.

Färben, Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, sowie Imprägnieren (wasserdicht), Appretieren, Dekatieren, Gardinen-Neuwäscherei- und Spannerel.

Muster-Färberei. Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe. Prompte Bedienung Solide Preise

Lieferzeit: 8-10 Tage.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner. 166

Flack, Luisenstr. 44, neben Residenztheater.

Ein helles u. ein dunkles Sch. Identi. Porzellan, drei Gadaloden 1. Badstrater, sehr schöner Turn- oder Bade-Anzug zu verl. Bei 2 Uhr, Weißstraße 10, S. 3.

Reife Seide, Spitze u. Satin zu verkaufen. Dreier, Zimmermannstraße 1, Part.

Neue schw. Offiziers-Hose (Friedr.). Stodchirm, Porzellan-Beber f. 2 Paar Schuhe, Militär-Stiefel, Waff.-Kod 10 Mk. zu verkaufen.

Brand, Wellstr. 48, 1. Neuer Militärmantel, sehr kern. zu verkaufen. Wüderstraße 42, 1 links, bei Frau Fed.

Guter Teppich 2x3, Quilampe f. Elektr. u. Gas, Spiegel, lad. Bett, Rotenst. Klavierstuhl bill. zu verkaufen. Wellstr. 48, 1. Hofstau.

2 elegante, fast neue Teppiche 1,75x2,50 m, 1,30x2,00 m, 140 Mk., Linoleum-Tepp., 2,15x2,25 m 60 Mk. Tepp., Eleonorenstr. 7, 2 r.

Günstige Gelegenheit für Brautpaar! Eleg. fast neues poliertes Schlafzimmer, best. aus zwei Betten mit hohem Kopf, Spiegel, Nachtschrank, Nachtschrank, m. Marmortafel, für den Spottpreis von 1400 Mk., auf Wunsch gute Koffhaarmatte, Deckbett u. Kissen sehr billig, sowie auch ein einbettesiges Schlafzimmer, Tür, Kleiderhaken, Waschkom., Nachtschrank, für nur 625 Mk.

Edle Geige! Mehrere sehr gute Betten mit u. ohne Matratzenlagen v. 45 Mk. an; Eisenbetten v. 15 Mk. an; auch ein Bettstellen v. 12 Mk. an; alle Arten v. Matratzen sehr bill.; 1-u. 2t. Kleiderchr., Kom. Fedr., Kiff., Kuff., Kuffersch. 285, Schreibsch. 145, alles sehr gut und billig! Cepp, Vertramstr. 25, Laden, Eleonorenstr. 7, 2 r.

Ein hoch. Salon o. Wohnzimmer 850 Mk. los. zu verl. Karl Rannenberg jun., Walramstr. 17, 1.

Ein Herrenschreibtisch 2t. Kleiderchr., Vertilo, Aimmertische, Sofa, Karn., Waschl., Teppiche, Waschmanol, alles sehr billig. Schwarz, Walramstraße 6, Laden.

Größte Gelegenheit! 5 elegante nubb. polierte Vertilos m. Spiegel u. Aufsatz, fast neuer Divan m. 2 Sess., ovaler Kuff.-Tisch, zusammen 250 Mk. Cepp, Vertramstr. 25, Laden, Eleonorenstraße 7, 2 r.

Toilette-Spiegel, eichen, großes Glas, mit 2 Schränkchen, zu verl. Wüderstraße 42, 1 links, bei Frau Fed.

Rücheneinrichtung Betten, Sofa, 1. u. 2t. Kleiderchr., Tische, sehr. Küchenchr., Teppich, alles sehr bill. Reparaturen, sowie Neuarbeiten von Möbeln werden auch bill. ausgeführt bei Schwarz, Roonstraße 18, Schneiderei.

Rücheneintr., Vertilo, Waschl., Tisch, Stühle, Bett, 1-u. 2-t. Kleiderchr., Waschkom., mit Marmor, Pannschbr., Vade-wanne, Sofa und 4 Polster-Rühle alles sehr billig. Meier, Adlerstraße 53.

Waschtisch, ar. Aufschneidisch, große Platte, Spicacel, rote Blüschenschbede, 2 aut erb. Erweh. Platte, Vertilon verl. Drübl, Hilowstraße 7, Part. 1.

Pracht. w.ig emaillierter Küchengerät mit Gasherde sofort zu verkaufen. Meier, Hellmündstraße 53, Part. 1.

Gasherde sofort zu verkaufen. Meier, Hellmündstraße 53, P. 1.

Schlachtpferde f. Ludwin Konrad, Pferdewerker, Wiesbaden, Selenenstraße 18, Laden, ad. Schmalz Str. 44.

Zu kaufen gel. Militärbüchse, Bluse, Mantel usw. Gummiwand, u. sonst. Herrenkleider, O. Rannenberg, Selenenstr. 16, Part.

Zu kaufen gesucht! Futterstoffe in schwarz u. alle anderen Farben, a. Reife, Wagner, Selenenstraße 22, Part.

Japanische u. chinesische Kunstgegenstände kauft Selma Weirich, Wilhelmstraße 60.

Piano! gesucht für eig. Bedarf. Gest. Zuschrift an A. Osh, Bismarckring 7.

12 Mandolinen Gitarren suche f. einen Verein a. I. Seibel, Nahstraße 34, 1 r.

Perser Teppich zwei Verbindungsstücke zu kaufen gesucht. Angebote unter W. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht! Teppiche, Käufer, Militärbüchsen, Blusen, Mantel und Gummiwand. Karl Rannenberg, Walramstr. 17, 1. Std.

Perser Teppich, 2 Resten gegen hoh. Preis zu kaufen gel. Bagmann, Seelstraße 26.

Möbel aller Art Betten, Schränke, Vertilos, Schlaf- u. Wohnzimmer einz. zu hohen Preisen kauft Hellmündstr. 53 Frau Weller.

Hohe Bezahlung. Zu kaufen gesucht: Möbel u. Betten jeder Art sowie ganze Einrichtung. Eva Rannenberg, nur 16 Selenenstraße 16.

Schlafzimmer und Wohnzimmer-Möbel, auch einz. Stücke, zu t. gel. Meier, Adlerstraße 53.

Städtischer freigeleg. Möbel.

Antike Kommode f. großen Sammler gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Geil, Offerten u. W. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Kommode, Schreibtisch, 1 Schrank, Vertilon, Stühle, zu kaufen gel. Graubner, Adlerstr. 3.

Kaufe stets Herde sowie Gasherde wenn auch reparaturbed. Meier, Hellmündstr. 53 P. 1.

Kaufe. Haare kauft Jampson, Seelstraße 2.

Gilboten Grüne Radler mit Fahrzeugbetrieb 1710 Tel. 1710 frei-geben 3 Mittelstraße 3 überneh. a. w. Arbeit sowie Umzüge u. Transporte.

Französische Gesuchel für Reise genehmigung "Telephon-Freigabe "Waren-Ein-u. Ausfuhr "Milderung erh. Strafen Uebersetz. f. aus: Rechtsbüro Gullich, Rheinstr. 60.

Celluloid-Spangen repariert Damen-Friseur Dette Michelsberg 6.

5-6 Zimmer, 2 Rani. u. Subhör, Gas u. Elektr., auf Auf. gesucht. Off. m. Preisang. u. G. 605 Tagbl.-Verlag.

Lücht Hausknechtlerin mit besten Empfehlungen für gleich gesucht Tannstraße 14, 3.

Monatsfrau mödientl. 3mal gesucht Dorckstr. 11, 3 r.

Fräul. aus guter Fam., mit hoberer Schulbildung, wünscht, eventuell gegen Bezahlung.

Aufenthalt in feiner Familie od. auf herrschaftl. Gut, um sich in Küche u. Haushalt weiter auszubilden. Fam. Anst. Bedinauna. Angebote u. B. 617 a. d. Tagbl.-Verlag.

Klavierlehrer u. Geiger oder Klavierlehrer und Musikant für Sonntag nachmittags von 3-10 Uhr gesucht. Restaurant "Drei Oasen", Waldstraße 43.

Die Dame, die am Dienstag nachm. bei Kaidinger ihren Schirm verlor, hat m. abgeben, denselben dort wieder abzugeben. Bestoren

Donnerst. nachm. e. kleine Brosche m. rot-weiß. Steinen. Der Weg w. Kandel b. Haltestelle d. roten Ede Rail-Str.-Ring, Kustig Michelsberg Gang Michelsberg, Schmalz-Str. Rheinstr. bis Kirchgasse. Da teures Andenken bitte um Rückg. Bel. 20 Mk. Fischerstraße 2, 2 Treppen.

Schw. Damenhandtasche auf dem Wege Rail-Str.-Ring bis Bahnhof am Mittwoch verl. Abg. g. g. Bel. Walfurter Straße 3, 2.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden, Nicolastraße 3, Entwürfe u. Beratungsstelle für Denkmal- u. Anpflanzung, Einzelgräber, Grabdenkmäler, Friedhofsanlagen, Ständige Ausstellung von Entwürfen

Entlaufen russ. Windhund Wiederbringer oder für Ankauf über denselben gute Belohnung. Viehdich, Weinberstraße 9.

Achtung! Kanarienvärchen entflohen. Es wird ersucht um Nachricht abgeben nach Walfurterstraße 13.

August Amann, Dr. Ing., und Frau, Lotte, geb. Teifel, zeigen in dankbarer Freude die Geburt eines gesunden Mädels an. Wiesbaden, den 6. März 1919. Arndtstraße 5, I.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädels zeigen ergebenst an Optm. a. D. Polenz und Frau Ehe, geb. Doehnhagen. Wiesbaden, den 7. März 1919. Kropfstraße 21. J. St. Rotes Kreuz.

Waldemar Pabst Hauptmann im Generalstab und 1. Generalstabs-Offizier der Garde-Kavallerie-Schützen-Division Helma Pabst, geb. Cornell, Vermählte, Berlin, 27. Febr. - Z. Zt. Charlottenburg, Hotel Hessler

Statt besonderer Nachricht. Heute entließ sanft nach längerem Leiden, das er sich im Felde zugezogen hatte, mein innigstgeliebter Mann, treuergebender Vater, Sohn und Schwiegerohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Herr Karl Arah, Viehhändler im Alter von 40 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Josefina Arah, geb. Zimmermann. Wiesbaden (Körnerstr. 8), 5. März 1919.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Das Seelenamt Samstag morgen 7 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.

Statt jeder besonderen Mitteilung. Nach kurzer Krankheit entschlief heute sanft im 66. Lebensjahre

Exellenz Dr. Oscar v. Gryczewski Wirkl. Geheimrat Oberlandesgerichtspräsident a. D. Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, den 5. März 1919. (Kaiser Friedr.-Ring 48).

Die Beerdigung findet Samstag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr auf dem Südfriedhof hier statt. 278

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verluste, besonders Herrn Barter Dr. Meinecke und dem Walfurter Quartett sage ich meinen tiefgefühlten Dank. W. H. Fuchtmüller nebst Verwandten.

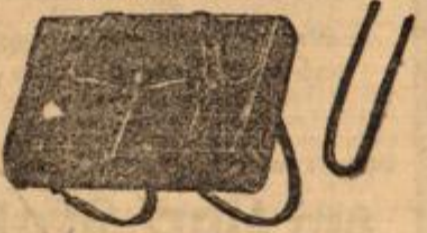
Verein der Künstler und Kunstfreunde
Wiesbaden. E. V.
Sonnabend, 8. März 1919, abends
7 1/2 Uhr, im **Kasinosaal**, Friedrichstr. 22:
Drittes Konzert.
Das Gürzenich-Quartett.
Der Vorstand. F 272
Telephon Nr. 2372
frei gegeben.
Karl Hoch, Mineralwasserfabrik,
Dotzheimer Straße 109.

Haarwaschen
250
mit Frisur
und
Ondulation.
Damen-Friseur
Detle
Michelsberg 6.
Nur peinlichst saubere
Bedienung, da eigene
Dampfwascherei mit
elektr. Bet. iob im Hause.



Möbel Verkauf Möbel
Balle reelle Preise für ganze Bitten,
Pensions-Einrichtungen und Nachlässe
jeder Art sowie Einzelmöbel u. Pianod.
Karte genügt. :: Komme sofort.
Kauf Messer, Hellmündstr. 53, P. L.
Möbel Verkauf Möbel
fortwährend.

D. R. G. M.



Zum Schulanfang
empfehle in großer Auswahl prima selbstgearbeitete
echte Rindleder-Schulranzen für Knaben u. Mädchen,
ferner prima Schülermappen zum billigsten Preise.
Sattlerlei und Ledermaren
Peter Guckenberger
Fanusstraße 26 :: Telephon 4541
Bitte genau auf Firma zu achten.

Anzündholz per Ztr. M. 7.20
Abfallholz per Ztr. M. 5.60
frei ins Haus liefert **W. Gail Wwe.,**
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2. Telef. 84.

Prima Leim in Tafeln
für Buchbinder und Läufer,
Prima Karbid in Trommeln
per Kilogr. M. 1.45.
Arthur Dehne, Technische Artikel,
Glienbögenstraße 7.

Umpreßhüte
in Stroh aller Art. Hochmoderne Formen.
Umarbeiten von Seiden- u. Bortenhüten
in bekannt sorgfältigster Ausführung.
Jenny Matter, Bleichstr. 11. Tel. 3927.

50 Schreibmaschinen
Continental, Ideal, Mercedes usw., neu oder gut er-
halten, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit
Schriftprobe, System- und Preisangabe an
Schreibmaschinen-Müller
Bertramstraße 20, Telephon 4851.

GARDINEN
werden wie neu hergestellt
Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt
Röderstr. 24 **C. Schmidt, Röderstr. 24.**

Damen-Hüte
Bringen Sie schon jetzt Ihre vorjährigen Hüte
zum **Umpressen** je früher desto besser.
Auch nicht bei mir gekaufte Hüte
werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet.
Lieferung schon in einigen Tagen. —
Spezialität: Trauerhüte, Trauerschleier.
Modehaus Ullmann
Tel. 2972. nur Kirchgasse 21. Tel. 2972. 272

Konfirmanten-Stiefel
in allen Größen für Knaben und Mädchen
sowie **Damen-, Herren- u. Kinderschuhe**
und **-Stiefel** in grosser Auswahl,
für das Frühjahr elegante **Damen-Halbschuhe**
in guter Passform sind eingetroffen.
Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster. —
Die Ware stammt aus den besten u. leistungs-
fähigsten Fabriken, sie ist einwandfrei gearbeitet
u. entspricht allen Anforderungen der Jetztzeit.
Auch empfehle mein Lager an
prima rindled. Arbeitstiefeln.
Kriegsstiefel, gut gearb., bedeutend unter Preis.
Schuhhaus W. Ernst
Gegründet 1860. Inh. Elisabeth Ernst sen., Wwe. Fernspr. 3355.
Marktstrasse 23, Ecke Wagemannstrasse. 270



Ab 1. März ist Frau **Anni Fuchs, geb. Schulena,**
als Teilhaber in unser Damenmoden-Maßgeschäft ein-
getreten, das nunmehr unter der Firma
Hartmann & Fuchs
Damenmoden Fernruf 679
Wiesbaden * Große Burgstraße 9
weitergeführt wird.
Kochachtungsroll
E. Hartmann-Mau.

Eingetroffen in Friedensqualitäten:
Gusseisern inoxidierete und emaillierte
Kochtöpfe und Bräter,
braun und grau emaillierte Kochtöpfe,
Schüsseln, Kannen u. s. W.
Verzinkte Waschtöpfe, Wannen und Eimer
in allen Größen in bekannt bester Qualität.
Süd-Kaufhaus,
Inh. Fr. Knapp,
Ecke Moritz- und Gerichtsstrasse.

Aufgesprungene Haut **Sanoderma-Glycerin**
ist ein vorzügliches Mittel gegen
raue und spröde oder durch Frost
beschädigte Haut. 132
Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Wasserdicht und nicht abfärbend
werden Ihre Schuhe bei fortlaufend. Gebrauch
von **Dr. Gentner's Oelwachslederputz**

Nigrin
— Gibt gleichmäßig in Qualität —
Wurde während des ganzen Krieges als
Oelwachsware geliefert, also keine abfärbende
Wasserkem. — Auch bei strengster Kälte
garantiert frostsicher. F02
Hersteller, auch des so beliebten Parkettbodens und
Linoleumwachs-Fliebers: **Carl Gentner, Wöppingen.**



Neutirchner Abreißkalender
eingetroffen. **Evangel. Buchhandlung.**
Echte Schweizer Stumpfen
(re n überfeineter Tabak) versendet, solange Vorrat, per
Palet mit 10 Stück für M. 2.50. Liefere auch andere
Schweizer Produkte, wie Schokolade, Kakao etc. R.R.
unter H. M. 10 durch Rudolf Rosse, Stuttgart. F 102
Heute trifft ein Transport
Ferkel und Läufer Schweine
bei mir ein.
Albert Himmelreich, Erbenheim.

Guterhaltene vollständige
Ladeneinrichtung
f. Kolonialwarengeschäft & verl. B. der, Bismarckring 37, 2.

Brillanten u. Perlen
Silbersachen als: Bestecke, Pokale, Leuchter,
Service, **antique** Möbel, Gemälde, Dosen u. Porzellane
kauft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplatz 3.

Brillanten und Perlen,
Jahngelbte, Reiplatin, Silberne Bestecke, Pokale,
Leuchter, Service, Goldene Uhren und Ketten.
kauft zu hohen **U. Geizhals, Webergasse 14.**
Preisen.

An einem erst jetzt begonnenen **Tanz-**
Kursus ist noch die Beteiligung von
Damen
erwünscht.
Tanz-Institut Georg Diehl & Frau
Bleichstraße 34, III.

Steigender Nebenverdienst!
Herren und Damen jeden Standes und
Berufes können durch stille Vermittlung
oder Empfehlung in unauffälliger Weise
sich hohe Provisionen sichern. Off. unter
B. C. 2905 an Haafenstein & Bogler
K.-G., Frankfurt a. M. F 62

Tüchtiger
Damen- u. Herrenfriseur
sofort gesucht. Friseur **Gerhard, Nerostraße 38.**

Ein **Waggon**
Bamberger
Meerrettich
neu angekommen.
Verkauf an jedermann.
Für Händler und Groß-
verbraucher Vorzugpreise.

Tafelfertiger
Rohe-Küchen-Salat
garantiert rein geschnitten,
mit den besten Gewürzen
konserviert in 1/2 u. ganz
Losembeben 55 bearm. 110
Kilo abzugeben.
Her **Pfeiffer** am Rhein,
Kaiserstraße 51.

Knapp,
Friedrichstr. 8.
Tel. 6458. Tel. 6458.

Pfefferkörner
1/2 Bid. 10 M., pr. Saucet-
traut Bid. 30 M. u. Salz-
gurken frisch eingetroffen.
Fris Weul, Göttenstr. 18.

la getr. Pflaumen
per Pfund 4.00 M.
Spielmann Nachf.
Schwarzenstraße 12.

Tabak
Grob- u. Reinschnitt, ein-
getroffen.
G. M. Rösch
46 Weberstraße 46.
Tierirrense!
Prima Bonel, Hühner- u.
Krautfleischfutter f. Hunde
usw. wied. eing. tr. Gullisch
Wiesbaden, Rh.-Instraße 60.

Martensfrei
zu haben:
Zigaretten in Büchsen zu
1/2 kg 60 M.
Sauerampfer in Flaschen
zu 60 M.
Sandläse (in Rollen von
10 Stück) 3 M.
Gebirgste Zwiebeln v. Bid.
6.50 M.
la **Marmelade** Bid. 1.10.
Dobbeim, Römergasse 14.

Taunus-
Restaurant Kaffee
Ab Heute
Ausshank von
Dortmunder
Union
Pilsener



-A-Seife
-A-Seifenpulver
Schloßdrogerie
Slobert, Marktstr. 9

Thalia
Kirchg. 72 : Tel. 6137
Ab morgen Samstag:
Henny
Porten
in dem großen sozial.
Schauspiel
Irrungen.